

# Wort zum Sonntag 07.08.2022

Anne Hilpert-Böse, Vorständin Caritasverband für den Landkreis Bad Kissingen e.V.



## Aufeinander Zugehen und Füreinander Da-Sein

An vielen Orten feiern die Kommunen ihre Jubiläen und der Landkreis hat alle Bürger\*innen zum 50-jährigen Bestehen des heutigen Landkreises Bad Kissingen in seinen Mittelpunkt, die Ortschaft Schlimpfhof, eingeladen.

Mit der Gebietsreform formierte sich auch der Caritasverband für den Landkreis Bad Kissingen e.V. neu und schloss die bestehenden Vereine in Hammelburg und Bad Kissingen im Dezember 1972 in den heutigen Verband zusammen.

Hans Full, der im vergangenen Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, war schon im Jahr 1963 durch den Diözesancaritasverband beauftragt die Gründung der Kreisverbände in der Region vorzubereiten und mit der Sozialarbeit zu beginnen.

Eigentlich geht die Geschichte sogar noch weiter zurück und schon 1947 war Hans Full in der Ortscharitas Hammelburg als Leiter im Landesdurchgangslager für Flüchtlinge und Kriegsheimkehrer aktiv. Damit war Hans Full 38 Jahre im angestellten

Dienst der örtlichen Caritas für seine Mitmenschen da und organisierte Beratungstermine, unterstützte vor Ort bei allen Themen und Nöten, die ihm zugetragen wurde. Schon 1968 eröffnete Hans Full die Erziehungsberatungsstelle (heute Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche) in der Region. Er organisierte Kinder- und Jugendtreffs, führte Urlaubsreisen an Wochenende und in Ferienzeiten durch und stand Eltern zu jeglichen Fragen der Erziehung stets zur Seite. Insgesamt war er weit über den dienstlichen Kontext engagiert.

Über die Jahre und gemeinsam mit verschiedenen aber stets langjährigen Vorstandsmitgliedern entwickelte sich der Caritasverband für den Landkreis Bad Kissingen e.V. unter Mitwirkung der fünf Geschäftsführer\*innen weiter. Auch 50 Jahre später können alle Mitmenschen im Landkreis Unterstützung bei den ambulanten Pflegediensten und in unterschiedlichsten Beratungsstellen finden. Doch auch Veränderungen und Abschiede waren erforderlich. Eine besonders einschneidende Erfahrung der jüngeren Geschichte war 2020 die Schließung der hoch angefragten Fachstelle für pflegende Angehörige. Dieser Schritt konnte nur gegangen werden, weil im Landkreis Bad Kissingen der Pflegestützpunkt eröffnet wurde. Erfreulich ist, dass im selben Jahr auch zwei Tagespflegen unter dem Dach des Caritasverbandes eröffnet werden konnten.

Füreinander Da-Sein: es ist eine Herausforderung zu sehen in welchen Bereichen Beratungsanfragen, Unterstützungsnotwendigkeiten und ein offenes Ohr für die Mitmenschen erforderlich sind und dennoch mit den Begrenzungen der Rahmenbedingungen umzugehen.

Wir erleben steigende Anfragen bei der Versorgung von Senior\*innen im eigenen häuslichen Umfeld. Zeitgleich hören und lesen Sie immer wieder vom Fachkräftemangel. Natürlich trifft das auch bei uns zu und die Zeit erfordert offene und kreative Gedanken, um sowohl den Senioren\*innen die beste Versorgung zukommen zu lassen und zeitgleich den Kolleg\*innen ein Arbeitsumfeld zu gestalten, in dem sie gesund und zufrieden tätig sein können. Einige Schritte sind zu gehen und die zusätzliche Belastung der Corona-Zeit sind überall zu spüren. In den Haushalten, bei der Arbeitsstätte, bei medizinischen Behandlungen, bei Begegnungen und im Zusammenleben.

Hinzu kommt in allen Lebensbereichen die Sorge um die eigene Absicherung finanzieller Art. Der Krieg in der Ukraine mit allen Auswirkungen spüren wir an verschiedenen Stellen. Ängste vor der nächsten Nebenkostenabrechnung steigen. Zumal schon die täglichen höheren Kosten für viele schwer zu tragen sind. Auch in unserem ländlichen Raum bei, ich sage mal, guten Mietspiegeln.

Die Herausforderung der Zeit: Bleiben wir im Gespräch miteinander, seien wir füreinander da, leben wir Verständnis für die Lebensrealität des anderen und stehen wir einander bei.

So, wie Jesus es uns vorgelebt hat und mit guten Gedanken, Worten und Taten! Hoffen wir darauf und beten wir dafür, dass sich Wege und Lösungen finden. Wir werden unser möglichstes tun und unseren Teil beitragen.

Wir erleben steigende Anfragen bei der Versorgung von Senior\*innen im eigenen häuslichen Umfeld. Zeitgleich hören und lesen Sie immer wieder vom Fachkräftemangel. Natürlich trifft das auch bei uns zu und die Zeit erfordert offene und kreative Gedanken, um sowohl den Senioren\*innen die beste Versorgung zukommen zu lassen und zeitgleich den Kolleg\*innen ein Arbeitsumfeld zu gestalten, in dem sie gesund und zufrieden tätig sein können. Einige Schritte sind zu gehen und die zusätzliche Belastung der Corona-Zeit sind überall zu spüren. In den Haushalten, bei der Arbeitsstätte, bei medizinischen Behandlungen, bei Begegnungen und im Zusammenleben.

Hinzu kommt in allen Lebensbereichen die Sorge um die eigene Absicherung finanzieller Art. Der Krieg in der Ukraine mit allen Auswirkungen spüren wir an verschiedenen Stellen. Ängste vor der nächsten Nebenkostenabrechnung steigen. Zumal schon die täglichen höheren Kosten für viele schwer zu tragen sind. Auch in unserem ländlichen Raum bei, ich sage mal, guten Mietspiegeln.

Die Herausforderung der Zeit: Bleiben wir im Gespräch miteinander, seien wir füreinander da, leben wir Verständnis für die Lebensrealität des anderen und stehen wir einander bei.

So, wie Jesus es uns vorgelebt hat und mit guten Gedanken, Worten und Taten! Hoffen wir darauf und beten wir dafür, dass sich Wege und Lösungen finden. Wir werden unser möglichstes tun und unseren Teil beitragen.

Wir erleben steigende Anfragen bei der Versorgung von Senior\*innen im eigenen häuslichen Umfeld. Zeitgleich hören und lesen Sie immer wieder vom Fachkräftemangel. Natürlich trifft das auch bei uns zu und die Zeit erfordert offene und kreative Gedanken, um sowohl den Senioren\*innen die beste Versorgung zukommen zu lassen und zeitgleich den Kolleg\*innen ein Arbeitsumfeld zu gestalten, in dem sie gesund und zufrieden tätig sein können. Einige Schritte sind zu gehen und die zusätzliche Belastung der Corona-Zeit sind überall zu spüren. In den Haushalten, bei der Arbeitsstätte, bei medizinischen Behandlungen, bei Begegnungen und im Zusammenleben.

Hinzu kommt in allen Lebensbereichen die Sorge um die eigene Absicherung finanzieller Art. Der Krieg in der Ukraine mit allen Auswirkungen spüren wir an verschiedenen Stellen. Ängste vor der nächsten Nebenkostenabrechnung steigen. Zumal schon die täglichen höheren Kosten für viele schwer zu tragen sind. Auch in unserem ländlichen Raum bei, ich sage mal, guten Mietspiegeln.

Die Herausforderung der Zeit: Bleiben wir im Gespräch miteinander, seien wir füreinander da, leben wir Verständnis für die Lebensrealität des anderen und stehen wir einander bei.

So, wie Jesus es uns vorgelebt hat und mit guten Gedanken, Worten und Taten! Hoffen wir darauf und beten wir dafür, dass sich Wege und Lösungen finden. Wir werden unser möglichstes tun und unseren Teil beitragen.

Anne Hilpert-Böse Vorständin Caritasverband für den Landkreis Bad Kissingen e.V.